

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom
24.05.2017 zu der Berichterstattung über Proteste in Venezuela
in der „Tagesschau“ am 21.05.2017

In ihrer Programmbeschwerde vom 24.05.2017 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung der „Tagesschau“ um 20 Uhr vom 21.05.2017 zu den Protesten in Venezuela als unkritisch, konformistisch und nicht umfassend.

Hierzu stellt ARD-aktuell fest:

Bei dem von den Petenten kritisierten Bericht handelt es sich um einen Nachrichtenfilm mit einer Länge von 25 Sekunden. Wir haben darin Bildmaterial der Eurovision verwendet, das von GBAPTN gedreht wurde. Es zeigt Proteste der Regierungsgegner. Daher bezieht sich dieser kurze Film auf dieselbigen. Zu Protesten der Maduro-Befürworter lagen uns weder Bewegtbilder noch Agenturmeldungen vor. Auch andere namhafte deutsche Medien gingen nicht darauf ein. Der von den Petenten als vorbildlich angeführte Artikel benennt im Hinblick auf die Demonstration pro Maduro keine Quellen. In einer kurzen Meldung wie dieser ist es uns nicht möglich, ausführlich alle Aspekte eines Themas zu beleuchten.

Bei der angeführten Kritik „an der Berichterstattung“ auf nachdenkseiten.de handelt es sich um die Meinung eines einzelnen Redakteurs, die er selbst als Anmerkung kennzeichnet. An keiner Stelle wird darin ARD-aktuell erwähnt. Bei der Gestaltung unserer Nachrichtensendungen ist die Redaktion keinesfalls einer politischen Instanz, Partei oder sonstigen Interessengruppen verpflichtet. Das öffentlich-rechtliche ARD-Gemeinschaftsprogramm wird aus Rundfunkbeiträgen finanziert und arbeitet frei von staatlicher Einflussnahme. Unser Ziel ist es, unser Publikum möglichst gut und umfassend zu informieren.

Die gegen uns erhobenen Vorwürfe weisen wir zurück. Einen Verstoß gegen die Programmgrundsätze sehen wir aufgrund der oben angeführten Argumentation nicht gegeben.

Hamburg, 02.06.2017

Dr. Kai Gniffke
Erster Chefredakteur ARD-aktuell

